

Breslauer Theater-Figaro.

Sechszehnte Jahresfolge.

Verantwortlicher Redacteur: **Herrmann Michaelson.**

Ausgabe des Breslauer Figaro: täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Pränumerations-Preis in Breslau, einschließlich der Colporteur-, Gebühren: jährlich 6 Thlr., halbjährlich 3 Thlr., vierteljährlich 1½ Thlr. — Bei eigener Abholung (Hummerel Nr. 15) vierteljährlich ½ Thlr. weniger. Bestellungs-Ort für Breslau im Redactions-Bureau: Hummerel Nr. 15, für Auswärtige: sämtliche Königl. Hochlöbl. Postämter des Preussischen Staates.

N^o 55

Donnerstag, den 6. März

1845.

Die große Revolution.

Von Ludwig Kalisch.

(Beschluß.)

Eine ziemlich lange Pause folgte diesen Worten. Endlich begann das R:

„O, ihr einfältigen Lettern, wie beschämt bin ich, daß ich euer Kamerad bin! Starke Mäuler habt ihr, aber einen schwachen Muth. Was hat euch das verschmigte A auf eure Frage geantwortet? Nichts, gar nichts! Was ist ein historisches Recht? Eine Floskel, durch welche man die Einfaltspinsel hinter's Licht führt. Wenn das historische Recht ein wirkliches Recht wäre, dann thäte man Unrecht, die Wanzen aus den Betten und die Mäuse aus den Löchern zu treiben; dann hätte Herkules eine unverzeihliche Sünde gegen den Dreck begangen, als er den Stall des Aegias gesäubert; ja, dann hätte das Unrecht ein gewaltiges Recht, gar kein Recht mehr aufkommen zu lassen. Das A hat nur der dummen Vorliebe eines beschränkten Schulmeisters den hohen Rang zu verdanken, den es unter uns einnimmt; denn es hat weder mehr Talent, noch bringt es mehr Nutzen als wir. Und wenn ihr es noch länger an der Spitze duldet, so wird es einst aus einem Selbstlauter ein Selbstherrscher, ein furchtbarer Tyrann des ganzen Buchstabengeschlechts werden. Dixi! Punktum! Streusand drüber!“

Als das revolutionäre R seine censurwidrige Rede geschlossen, brach der furchtbarste Tumult aus, der noch je erlebt worden ist. Nicht allein, daß die Buchstaben das arrogante A gänzlich vertilgen wollten; jeder wollte jetzt der Herrscher der Uebrigen werden, weil jeder durch seine Leistungen

die Uebrigen zu übertreffen glaubte. Ja, einige drohten sogar, sich auf immer aus dem Alphabet zurück zu ziehen, wenn ihnen nicht fortan der erste Rang zugesichert würde.

„Wollt ihr nicht mich zum Ersten unter euch nehmen,“ schrie das F, „so sag' ich mich gänzlich los von euch, so mögen die Fürsten und die Feldherrn sehen, wie sie künftig existiren; so möge die deutsche Flotte sehen, wie sie zu Stande kommt; so mögen Freund und Feind sehen, wo sie bleiben; so möge jeder Funke zur Unfe, jeder Flaurock zum Laurock, jeder Geistesflug zum Geisteslug werden! Dixi!“

„Wenn ich nicht der Erste werde,“ rief das B, „so sag' ich mich gänzlich los von euch; so mögen die Bäder und die Bälle und die Barbiergesellen sehen, wie sie künftig existiren; so mögen Braut und Bräutigam zusehen, wie sie fertig werden; so mögen die Ballettänzerinnen sehen, was sie anfangen; so mögen die Bierbrauereien und die Brabanter verschwinden und München und Frankfurt sich in Sack und Asche hüllen; so möge jedes Blockhaus zum Lochhaus, so möge jeder Brauch zum Rauch, jede Bleiche zur Leiche und jeder Bengel zum Engel werden. Dixi!“

„Wenn man mich nicht zum Ersten macht,“ donnerte das X, „so sag' ich mich gänzlich los von euch und die Ehemänner mögen künftig sehen, woher sie eine Kantippe kriegen! Dixi!“

Schon wollte das D zu reden beginnen, als ein gewaltiger Donner zu rollen anfing. Leuchtende Blitze zischten durch die Luft und eine fürchtbare Stimme ertönte und sprach:

„Der Teufel hole die Freiherrn und die Flaurocke, die Bierbrauereien und die Ballettänzerinnen, die Bälle und die Badergesellen, die Bengel und die Kantippen! Ihr dummen, einfältigen Buchstaben! Was schwast und schreit ihr von einem ersten und einem zweiten Range? Ihr habt gar keinen Rang; Lakaien seid ihr; Sclaven, Knechte seid ih! Ich hab' euch gemacht, deßhalb sollt ihr auch mir gehorchen. Aber ihr gehorcht der Dummheit und der Lücke, der Gemeinheit und der Bosheit, und ich habe nicht übel Lust, euch gänzlich zu zertrümmern und mir statt eurer andere Diener zu schaffen, die nur mir gehorchen, damit die Welt glücklicher sei, als sie jetzt ist!“

„Wer bist Du denn? fragten die Lettern, bebend vor der gewaltigen Stimme.

„So hört!“ rief die Stimme, so gewaltig, daß die ganze Erde erzitterte. „Ich bin der Geist! Nicht der deutsche Geist und nicht der franzzösische Geist, nicht der Judengeist und nicht der Christengeist. Ich bin der Weltgeist der Vater alles Geistigen. Wer mich kennt, der liebt mich, und wer mich liebt, der haßt Alles, was gemein, schlecht und nichtsnutzig ist. Ich bin das Licht und das Leben. Wer mir huldigt, ist von wahren

Nebel und ob er auch die Stellenkappe trägt; wer mich aber fürchtet und flieht, dem schickt die Weltgeschichte einen schmähhchen Steckbrief nach; und wenn auch die prächtigste Krone seine Stirne geschmückt, die Nachwelt drückt ihm dennoch das Schandmal auf seine Stirne. Dixi!"

Bonbonnieren und Calenbourg.

× Der ungeschickte Gehülfe eines Zahnarztes wollte einem Bauer einen Zahn ausziehen, verlah es aber und nahm noch einen zweiten gefunden mit. Der Bauer wollte sich über den Verlust erst nicht beruhigen, aber der junge Zahnarzt bedeutete ihm: „Sei Er nur still, wenn es mein Herr ersährt, daß ich zwei Zähne ausgezogen, muß Er für zwei bezahlen.“ — Als der Bauer dies hörte, schlich er sich sachte fort.

× Ein Schweizerstockmacher kündigt an, daß er Stöcke verfertige, mittelst welchen man bei den Streitigkeiten in der Schweiz einen Feind auf ein Mal und einen Freund auf wei Mal todt schlagen könne, sonst aber hätten seine Stöcke das eleganteste Ansehen.

× Vor dem Handelsgerichte bereitet sich ein interessanter Prozeß vor; der Herzog von Nemours hatte eine Loge in der großen Oper, die dem legit Baron von Halley gehört, zu abonniren gewünscht; dieser weigerte sich sie abzutreten, und sie wurde ihm nun von der Direktion, die höhern Orts gedrängt wurde, weggenommen. Baron Halley klagt jetzt und die Advokaten Cremieux und Schayé werden für ihn plaidiren.

× Am 15. Februar wurde die Preisbewerbung der Akademie der jeux floraux zu Toulouse geschlossen. Die Preise sind in die em Jahre: Eine goldene, Kuritel für die beste Ode, eine silberne Lilie für die Ekloge oder Idylle und eben so gut für das Sonnet; der erste Preis, das goldene Heidenröschen für das Lob des Dante.

× In Mons fand unlängst eine Ausstellung von Canarienvögeln statt, wobei fünf Preise vertheilt wurden. Den ersten erhielt der Eigenthümer des schönsten männlichen Canarienvogels von gelber Farbe; den zweiten das schönste Canarienweibchen; den dritten und vierten das schönste völlig weiße Männchen und Weibchen; den letzten der Besitzer der schönsten Sammlung von Canarienvögeln. Die Ausstellung dauerte drei Tage und wurde sehr stark besucht.

× Der Thee ist jetzt auch auf den französischen Colonien angepflanzt worden. Herr Boyer, Direktor des Muséums zu Port Louis auf Isle de France hat 40,000 Theesträucher gezogen, und glaubt, daß die Insel Bourbon, wenn sie sich der Cultur dieser Pflanze widmen wollte, ganz Frankreich mit Thee versorgen könnte.

× Der Schorniß infanzerrunge Jones, den man schon zwei Mal in den Zimmern der Königin Victoria arretirte, wurde nach Gibraltar gebracht, und trat als Schiffsjunge auf dem „Wirspite“ in Dienste, der nach Malta und Smyrna segelte. In Athen war Jones vom Schiffe verschwunden und wurde endlich in einem Versteck nahe bei dem königlichen Pallast entdeckt, von wo aus er wieder seine Leidenschaft für Audienzen hatte befriedigen wollen.

Kunst- und Literatur-Telegraph.

* **Neuigkeiten.** — In Rom im Apollotheater: „Virginia,“ Oper von Nicola Vaccai wurde sehr beifällig aufgenommen. — In Wien an der Wien: „Der Kammerdiener,“ nach dem Französischen von Scribe und Melesville. Hat sehr gefallen. — Am Kärnthnerthortheater: Donizetti's „Dom Sebastian.“ Giefel im Ganzen, doch werden manche Kürzungen gewünscht.

* Das Cölner Theater befindet sich in einem sehr traurigen Zustande. Hr. Gomanski, erster Liebhaber, ging nach Hamburg durch, acht Tage nachher folgte ihm die Liebhaberin, Dems. Heigel. Bald darauf entfernte sich der Bassist Formes, und ging nach Mannheim, dann auch der zweite Liebhaber, und noch viele andere untergeordnete Mitglieder. — Nur die Gäste retten zuweilen noch den Director Spielberger, der sich in beständiger Verlegenheit befindet.

* Mozarts „Don Giovanni“ soll bei der ersten Wiederaufführung in der italienischen Oper zu Paris im Ganzen schlecht dargestellt worden sein. Nur die Grisi als Donna Anna und die Parsiani als Zerlina werden gelobt.

* Strauß hat in Olmütz eine Soirée dansante gegeben. Sie war sehr besucht, und fand großen Beifall. Im Theater gaben die Brüder Jannowitsch Vorstellungen, die hier bei dem Priceschon Theater mitgewirkt hatten. Wie man hört will Strauß binnen Kurzem hier eintreffen.

* Das Franconische Amph.theater in den Champs Elysées zu Paris ist von Berlioz als Concertsaal benutzt worden, wo er die beliebtesten Stücke aus Glucks „Alceste“ und „Orpheus“ aufführte. Der Chor bestand aus 350 Personen; Hr. Ponchard und Mad. Garcia waren unter den Solostimmen. Der Saal war gedrängt voll.

* Der Dichter Feodor Löwe hat sich mit der Schwester der Stuttgarter Hoffhauspielerin, Frä. v. Stubenrauch, verheirathet, und ist mit einem lebenslänglichen Gehalte von 3,000 Gulden bei der Stuttgarter Bühne angestellt worden.

* Der junge Berliner Violin-Virtuose August Möser befindet sich jetzt in Paris, um dort eine Reihe Concerte zu veranstalten.

* Hoppé war in erster Instanz durch das Braunschweiger Kreis-Gericht verurtheilt, binnen 14 Tagen Verhuf Erfüllung seines Contractes bei 50 Thlr. Strafe zurückzukehren, und in einem auf den 12. November 1844 anberaumten Termine eine Caution von 1,500 Thlr. für gehörige Erfüllung des Erkenntnisses bei Vermeidung des Personalarrestes zu leisten. Dagegen appellirte Hoppé, und erschien im Termine nicht. Die Intendanz beantragte Personalarrest, weil das Rechtsmittel in Bezug auf die Caution keine aufschiebende Wirkung hätte. Das Kreisgericht ging darauf nicht ein, und die Intendanz ergriff gegen diese Verfügung Rechtsmittel. Jetzt hat das Ober-Landes-Gericht zu Wolfenbüttel erkannt, daß Hoppé's Appellation gegen das Haupt-Erkennniß zu verwerfen, in Folge der Appellation der Intendanz aber das Kreisgericht angewiesen, ohne Rücksicht auf die Hoppé'schen Rechtsmittel, rücksichtlich der die Cautionleistung betreffenden Klageanträge zu verfügen.